



## **Gemeinsame Erklärung der europäischen Sozialpartner im Banken- und Versicherungssektor zur Notstandskrise COVID-19**

30. März 2020

Die europäischen Sozialpartner im Finanzdienstleistungssektor - UNI Europa Finanz, der Bankausschuss für europäische Sozialangelegenheiten der Europäischen Bankenvereinigung (EBF BCESA), die Europäische Sparkassen- und Privatkundengruppe (ESBG), die Europäische Vereinigung der Genossenschaftsbanken (EACB), Insurance Europe, der Verband der Gegenseitigkeitsversicherer und Versicherungsgenossenschaften in Europa (AMICE) und der Europäische Verband der Versicherungsvermittler (BIPAR) - möchten allen, die direkt unter der COVID-19-Pandemie leiden, ihr aufrichtiges Mitgefühl aussprechen und all denen, die ihre eigene Gesundheit riskieren, um Leben zu retten, zutiefst danken. Als Sozialpartner setzen wir uns voll und ganz dafür ein, dass der europäische Banken- und Versicherungssektor auch in dieser beispiellosen Pandemie-Krise seinen Kunden weiterhin zur Seite steht und die europäischen Wirtschaftsaktivitäten nach besten Kräften unterstützt.

Dies erfordert eine enge und intensive Koordinierung mit den öffentlichen Behörden und eine Zusammenarbeit der europäischen Institutionen, der Regulierungs- und Aufsichtsbehörden und des Finanzdienstleistungssektors, um die Auswirkungen von COVID-19 auf die Wirtschaft so weit wie möglich und nach bestem Wissen und Gewissen zu neutralisieren. Es wurden bereits wichtige Maßnahmen ergriffen, um den Bankensektor bei der Unterstützung der Wirtschaft zu unterstützen. Da sich diese Situation rasch weiterentwickelt, fordern die Sozialpartner die staatlichen Behörden auf, sich zu weiteren Maßnahmen bereit zu halten und die notwendige Flexibilität zu nutzen, die ihnen zur Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zur Verfügung steht.

Die Arbeitnehmer und Arbeitgeber im europäischen Banken- und Versicherungssektor sowie die Versicherungs- und Finanzintermediäre tun ihr Möglichstes, um der Öffentlichkeit im Rahmen der von den staatlichen Behörden auferlegten Grenzen wesentliche Dienstleistungen anzubieten, und werden dies auch während der Krise so gut wie möglich tun. Die europäischen Sozialpartner im Finanzdienstleistungssektor danken allen Beschäftigten im Banken- und Versicherungssektor, die sich für die Linderung der Auswirkungen dieser Krise einsetzen.

In der gesamten Branche sind sich alle europäischen Sozialpartner einig, dass die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter, unserer Kunden und der Öffentlichkeit absolut vorrangig sind und dass alle Anstrengungen und Beiträge unternommen werden sollten, um die Verbreitung und die Auswirkungen von COVID-19 einzudämmen.

Zu diesem Zweck:

- Alle Akteure des europäischen Finanzdienstleistungssektors halten sich strikt an die Empfehlungen und Regeln der Behörden und Gesundheitsbehörden in Bezug auf COVID-19.
- Die Unternehmen des Sektors haben dafür gesorgt, dass die überwiegende Mehrheit ihrer Mitarbeiter wann immer und wo immer möglich aus der Ferne arbeiten, um ihre Exposition gegenüber dem Virus zu verringern und seine Verbreitung zu begrenzen.
- Die europäischen Sozialpartner im Finanzdienstleistungssektor bitten ihre Kunden um Nachsicht, wenn sie entsprechend den auf nationaler Ebene beschlossenen öffentlichen



Maßnahmen aufgefordert werden, physische Besuche in Filialen, Agenturen und Büros sowie persönliche Treffen zu begrenzen. Alle Akteure des Sektors haben ihre Tätigkeit umorganisiert, um den Kunden per Telefon, E-Mail und andere Kommunikationstechnologien und -mittel oder, wenn nötig und erlaubt und immer im Einklang mit den Regeln und Leitlinien der Behörden und Gesundheitsbehörden, durch persönlichen Kontakt zur Verfügung zu stehen.

- Während dieser COVID-19-Krise müssen alle Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz, insbesondere diejenigen, die weiterhin in ihrer öffentlichen Funktion tätig sind, auf der Grundlage der einschlägigen Vorschriften und Leitlinien der zuständigen Behörden und Gesundheitsbehörden sowohl in Bezug auf die Ausrüstung als auch auf die Infrastruktur angemessen geschützt werden, um das Ansteckungsrisiko so weit wie möglich zu minimieren. Dies ist im besten Interesse der Kunden und der Öffentlichkeit.

Der soziale Dialog auf allen möglichen Ebenen kann einen guten Rahmen bieten, um geeignete Lösungen für diese Ausnahmesituation zu finden, und die Erfahrung zeigt, dass er dazu beiträgt, die für eine erfolgreiche Umsetzung erforderliche hohe Zustimmung zu erreichen.

Europa muss Verantwortung, Solidarität und Effizienz bei der Bewältigung dieser Notlage zeigen, indem es alle betroffenen Bürger, Arbeitnehmer und Unternehmen schützt. Die europäischen Sozialpartner im Finanzdienstleistungssektor sind weiterhin verpflichtet, Unternehmen und die Beschäftigten im Banken- und Versicherungssektor zu schützen und die europäischen Bürger und Wirtschaftsaktivitäten in dieser außergewöhnlichen Krisenzeit nach besten Kräften zu unterstützen.

Michael Budolfson  
**President, UNI Europa Finance**

Jens Thau  
**Chairman, EBF BCESA**

Chris De Noose  
**Managing Director, ESBG**

Hervé Guider  
**Managing Director, EACB**

Andreas Brandstetter  
**President, Insurance Europe**

Grzegorz Buczkowski  
**President, AMICE**

Juan Ramón Plá  
**Chairman, BIPAR**